



THW-Landesvereinigung NRW e.V., 14. November 2015

Stellungnahme der THW Landesvereinigung NRW e.V. zur zukünftigen Entwicklung der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk

Vorbemerkung

Neue Bedrohungen, unter anderem gegen die bestehende Infrastruktur, die steigende Zahl von Naturkatastrophen und nicht zuletzt die Flüchtlingshilfe machen deutlich, dass in Deutschland auch weiterhin starke ehrenamtlich getragene Einsatzorganisationen gebraucht werden.

Das THW als staatliche Einsatzorganisation, die zu 99 Prozent aus ehrenamtlich tätigen Helferinnen und Helfern besteht, ist ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil des Bevölkerungsschutzes. Die Bundesregierung verfügt mit dem THW über ein in Organisation, Ausstattung und Personal einzigartiges Instrument mit dem in Deutschland und in der Welt zuverlässig und effektiv humanitäre und technische Hilfe geleistet werden kann. Grundlage der Leistungsfähigkeit des THW ist das große Engagement der ehrenamtlichen Einsatzkräfte.

Der demografische Wandel, Veränderungen in der Arbeitswelt, eine individuellere Lebensführung und die sich in der Zusammensetzung wandelnde Bevölkerung haben jedoch Auswirkungen auf das ehrenamtliche Engagement und die Struktur im THW.

Hinzu treten steigende Anforderungen durch veränderte Einsatzszenarien, insbesondere durch die zunehmende Zahl von Naturkatastrophen, die Einstellung auf neue Schadensszenarien, eine zunehmende Bedrohung der lebens- und funktionswichtigen Infrastruktur und nicht zuletzt auch durch die anhaltende Flüchtlingshilfe.

Das THW muss sich daher weitaus stärker als bisher den gesellschaftlichen Veränderungen stellen und steht hier vor nicht geringen Aufgaben, denn das traditionelle ehrenamtliche Engagement in der Bundesrepublik befindet sich im Wandel.

Die ehrenamtliche Mitwirkung in Feuerwehren, Katastrophenschutz- und Hilfsorganisationen, Vereinen, Kirchen, Gewerkschaften, aber auch politischen Parteien verliert seine bisherige Struktur. Dem gegenüber wachsen aber aus der Bevölkerung spontane Initiativen und über z.B. soziale Netzwerke organisierte Hilfeleistung und Hilfsprojekte. Die projektorientierte Hilfeleistung nimmt zu. Auch wenn diese im Katastrophenschutz und der Katastrophenhilfe sicher nicht die



THW-Landesvereinigung NRW e.V., 14. November 2015

organisierte und strukturierte Hilfeleistung ersetzen können, besteht hier gleichwohl die Aufgabe und zugleich Herausforderung zu klären, wie sich beide Sphären sinnvoll ergänzen oder auch zusammengeführt werden können. Spontanes oder auch projektbezogenes ehrenamtliches Engagement bedarf gewisser unterstützender Infrastruktur und einem begleitenden Rahmen.

Hier gilt es Lösungen und Wege zu finden, wie diese spontanen und auch projektbezogenen Initiativen sinnvoll in die Einsatzstrukturen des THW eingebunden werden können. Des Weiteren sind für die Menschen, die sich von vorneherein nicht mehr langfristig binden oder klar nur für bestimmte Funktionen ehrenamtlich engagieren wollen, Wege der Mitwirkung und Mitarbeit aufzuzeigen.

Gegenwärtige Situation

Die Stärke der Einsatzorganisation THW wird ganz besonders geprägt durch die Motivation der Menschen und durch geeignete Rahmenbedingungen. Das THW steht derzeit am Scheideweg. Wird das THW verändert und für die gegenwärtigen und erkennbar zukünftigen Anforderungen aufgestellt oder scheitert dies am Ende an einem fehlenden Rahmen und zu geringen Haushaltsmitteln?

Die THW Angehörigen leisten zurzeit unzählige Dienststunden in der Flüchtlingshilfe. Damit wird deutlich, wie unverzichtbar, das Ehrenamt ist. Die ehrenamtlichen THW Helferinnen und Helfer stellen sich aber auch Fragen:

- Warum werden nicht ausreichend Anreize für das ehrenamtliche Engagement geschaffen?
- Warum ist eine Vielzahl von THW Unterkünften, Fahrzeugen und Ausstattungen unzulänglich und überaltert?
- Ob aus finanziellen Gründen zum dritten Mal eine Verkleinerung des THW erfolgt und damit zu befürchten ist, dass noch einmal, wie in den Jahren 1994 und 2001 eine Vielzahl engagierte ehrenamtlicher THW Kräfte die Bundesanstalt verlassen werden?

Als Interessenvertretung der ehrenamtlichen und hauptamtlichen THW Angehörigen setzt sich die THW Landesvereinigung Nordrhein-Westfalen e.V. für ein leistungsfähiges und modernes THW ein. Das THW muss hierbei die gegenwärtigen und denkbaren zukünftigen gesellschaftlichen Veränderungen aufnehmen, bewerten und sich auch organisationsbezogen anpassen. Ausbau, Erhalt und die Sicherung des ehrenamtlichen Engagements sind hier die zentrale Herausforderung, die nur zu bestehen ist, wenn der schon jetzt in allen Bereichen bestehende finanzielle Investitionsbedarf Zug um Zug aufgelöst und



THW-Landesvereinigung NRW e.V., 14. November 2015

zukunftsgerichtet eine planbare, nachhaltige und vor allem auskömmliche personelle und finanzielle Ausstattung sichergestellt wird.

Aufgrund der sich verändernden individuellen Lebensplanung bleibt den Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, oft nicht die Zeit, dies in einem festen Rahmen wahrzunehmen. Die Zahl der sich ehrenamtlich Engagierenden bleibt zwar weitgehend stabil, jedoch nimmt die dafür aufgewendete Zeit ab. Dies bringt für die Bundesanstalt THW völlig neue und bisher nicht gekannte Fragen mit sich. Insbesondere ist zu klären, inwieweit ein solches Engagement in die Arbeit insbesondere die Einsatzaufgaben und -erfordernisse eingebunden werden kann. Aber auch die zuvor schon aufgeführten Veränderungen in Gesellschaft, Arbeitswelt und Einstellung zu ehrenamtlicher Betätigung zwingen dazu, sich konsequent und stärker mit den Auswirkungen zu befassen und geeignete Lösungsmöglichkeiten zu finden. Nach unserer Beurteilung kann dies nicht allein nur durch marginale Änderungen und Anpassungen in der Struktur, sowie der Überarbeitung von Vorschriften herbeigeführt werden. Es muss hier neben der Bereitschaft, sich mit dieser Fragestellung befassen zu wollen, ein ganz bewusster intensiver gedanklicher Anpassungs- und Veränderungsprozess zur Neuausrichtung und Orientierung bei allen Verantwortungsträgern stattfinden, der sich auf alle und über alle Ebenen erstreckt.

Der Entwurf des THW-Rahmenkonzeptes

Der von der THW Leitung im Februar 2015 vorgelegte Entwurf eines THW Rahmenkonzeptes ist aus Sicht der THW Landesvereinigung NRW e.V. ein wichtiger Baustein in der nun zu führenden Diskussion.

Wir haben daher den Weg zu der Stellungnahme, die der THW-Landesverband NRW hierzu erarbeitet hat, aktiv mitbegleitet und unterstützen nachdrücklich die inzwischen der THW-Leitung vorgelegte Stellungnahme des Landesverbandes NRW.

Sie ist das Ergebnis eines über Monate hinweg geführten intensiven und landesweiten Diskurses mit dem Ehrenamt, unter Einbeziehung des Hauptamtes in THW-Geschäftsstellen und der Dienststelle des Landesbeauftragten. Die dabei gegebenen zahlreichen Anregungen, Gedanken, Ideen sowie die hierbei eingebrachte fachlichen Expertisen wurden letztlich von einer Arbeitsgruppe in NRW, unter Leitung des stellvertretenden Landesbeauftragten, ausgewertet und in der vorgelegten Stellungnahme zusammengefasst.



THW-Landesvereinigung NRW e.V., 14. November 2015

Der Landesausschuss NRW hatte der Stellungnahme zuvor in seiner Sitzung am 26. September 2015 einvernehmlich zugestimmt. Die bei der landesweiten Tagung der Orts- und Kreisbeauftragten am 17.10.2015 vorgestellte Stellungnahme fand dort uneingeschränkte Zustimmung.

Die THW-Landesvereinigung NRW e.V. legt daher Wert darauf, dass die Stellungnahme des THW-Landesverbandes NRW, als dem größten Landesverband innerhalb des THW, bei den weiteren Planungen des THW-Rahmenkonzeptes Berücksichtigung findet. Die THW-Landesvereinigung NRW lehnt aber Vorgaben und Einsparungen grundsätzlich ab, sowie Überlegungen, die zu einem Abbau bestehender und funktionierender Strukturen und fachlicher Kompetenzen zu Lasten von Helferinnen und Helfern führen. Was wir brauchen ist eine realistische Sicht auf die Erhaltung der Bereitschaft des Ehrenamtes zur Mitarbeit, der Stärkung der Motivation und dem Erhalt fachlicher Kompetenz.

Der Entwurf des THW Rahmenkonzeptes unterstellt, dass wir gegenwärtig und auch in Zukunft für die vielfältigen Aufgaben im THW genügend Menschen haben. Nach unserer Auffassung wird insbesondere der Erhalt und die Sicherung der ehrenamtlichen Strukturen aber nur gelingen, wenn wir im THW vorrangig den Blick auf die personellen Auswirkungen der demografischen Entwicklung und den gesellschaftlichen Wandel richten, vor denen die Bundesanstalt in den nächsten Jahren stehen wird und teilweise ja auch heute schon steht. Um die derzeitige Einsatzfähigkeit personell zu sichern und auch den künftigen Bedarf für neue und veränderte Aufgaben zu decken, verlangt es daher eine Vielzahl neuer Wege, aber auch ganz konkrete Handlungsschritte und Entscheidungen. Leider gibt das Rahmenkonzept hierzu nur wenige oder auch gar keine Zielführung. Es beschreibt zwar zutreffend die das ehrenamtliche Engagement beeinflussenden Faktoren. Es fehlt aber eine Analyse, die insbesondere die sich dann daraus notwendigerweise ergebenden Konsequenzen und unumgänglich umzusetzende Schritte aufzeigt. Aus Sicht der THW-Landesvereinigung NRW e.V. ist es aber zwingend geboten, die Menschen im THW und ihr Potenzial für die Aufgabenerfüllung zentral in den Focus zu rücken.

Notwendige Schritte

Für die THW-Landesvereinigung NRW e.V. ergeben sich deshalb zukunftsgerichtet ganz konkrete Handlungsoptionen und Forderungen:

- Die bestehenden und funktionierenden Strukturen im THW, insbesondere Ortsverbände und Einheiten, müssen erhalten und ausgebaut werden.



THW-Landesvereinigung NRW e.V., 14. November 2015

- Über die künftige STAN-Stärke der Einheiten hinaus muss es die Möglichkeit geben, überzählige, einsatzbefähigte Helferinnen und Helfer bis hin zu einer maximalen Dreifachbesetzung einer Einheit zuzuordnen.
- Kernkompetenzen, wie z.B. im Bereich der Bergung, sind zu sichern.
- Die Werbung neuer Helferinnen und Helfer als zentrale Aufgabe durch Aktionen und Projekte, wie z.B.
 - „Helfer werben Helfer“
 - Werbekampagnen, die den Helfer oder die Helferin als Menschen in den Vordergrund stellen.
 - Aktive Pressearbeit vor Ort (alte und neue Medien)
 - Zentrale Werbemaßnahmen (bundesweite Plakataktionen, Zeitungsanzeigen, Fernseh- und Kinospots, usw.)
 - Infoveranstaltungen und Projekttag in allgemeinbildenden und Berufsschulen durch ehrenamtliche und hauptamtliche THW Angehörige
 - Förderung der Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern im THW durch Bildung von entsprechenden Arbeitsgruppen mit einer kontinuierlichen personellen Begleitung
 - Erarbeitung und Erprobung neuer Möglichkeiten einer projektbezogenen Mitarbeit
 - Zielgruppenspezifische Projekte zur Intensivierung der Mitarbeit von Jugendlichen, Frauen und Migranten
 - Maßnahmen zur Rückgewinnung ehemaliger THW-Helferinnen und Helfer
 - Einrichtung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten während der THW Dienstveranstaltungen
- Informationskampagnen für Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund über die Aufgaben und die ehrenamtlichen Mitwirkungsmöglichkeiten im THW.
- Integrationsbezogenen Projekte und geeignete Maßnahmen in den Ortsverbänden zur Förderung der Bereitschaft sowie Stärkung der innerorganisatorischen Akzeptanz der THW-Helferinnen und Helfern für die Aufnahme und mögliche Mitarbeit von Menschen aus anderen Kulturkreisen.
- Herstellung von Strukturen für eine zukunftsorientierte Arbeit bei Einsätzen durch Einbindung und Organisation der Menschen, die sich über soziale Netzwerke aufgaben- und projektbezogen engagieren.



THW-Landesvereinigung NRW e.V., 14. November 2015

- Verbesserungen im Unterkunftsbereich, durch
 - Dringenden Abbau von Hemmnissen, um eine zeitlich zügige Umsetzung von geplanten Baumaßnahmen sicher zu stellen
 - Bauliche Anpassung der Unterkünfte für die Mitwirkung von Frauen, insbesondere im Bereich Umkleide- und Sanitärräume
 - Schaffung von Gemeinschaftsräumen
- Weitere Stärkung der Jugendarbeit, insbesondere durch
 - Sicherung der erforderlichen Ressourcen für die Bildung von mehr Mini- und Jugendgruppen als dem stärkstem Nachwuchspotential
 - Die Unterstützung der Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuer durch Fachhelfer des TZ ist in der STAN zu verankern
 - Die Ergänzung der Führungskräfteausbildung um einen jugendspezifischen Teil
 - Die Schaffung von Jugend- und Gruppenräumen in den THW-Ortsverbänden durch Anpassung des Musterraumbedarfsplanes
- Begleitende Maßnahmen für Erhalt Förderung und Stärkung ehrenamtlicher Kräfte und Motivationsstärkung, insbesondere durch
 - Weitere Schritte zur Stärkung der gesellschaftlichen Wertschätzung des Ehrenamtes
 - die Berücksichtigung von ehrenamtlichen Dienstzeiten bei der Rentenberechnung
 - Möglichkeit, entstehende Auslagen bei der Ausübung ehrenamtlicher Tätigkeit steuerlich zu berücksichtigen, auch wenn keine Aufwandsentschädigung oder ein Entgelt gezahlt wird
- Die Form der Ausbildung muss dem Ehrenamt gerecht werden, insbesondere
 - muss die Zahl von Wochenendlehrgängen und Lehrgängen auf Standortebene erhöht werden
 - Verkürzte Ausbildungen für besondere Aufgaben im OV-Stab oder für dauerhaft tätige Unterstützungskräfte
 - Stärkere Berücksichtigung beruflich erworbener Qualifikationen. Im Beruf oder im THW erworbene Qualifikationen und Fertigkeiten müssen in beiden Bereichen anerkannt werden
 - Verstärkung der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen im Bereich Führungs- und Sozialkompetenz bei der Führungsausbildung



THW-Landesvereinigung NRW e.V., 14. November 2015

- Ausrichtung der Ausbildung auf die rasche Einbindung von spontaner Hilfeleistung auf Grund der sozialen Netzwerke in die Arbeit des THW
- Flexibilisierung von Selbstbewirtschaftungsmitteln der THW Ortsverbände zur Finanzierung von Maßnahmen, die die Teambildung, dem Helferzusammenhalt und der Förderung der Jugendarbeit zu Gute kommen sollen.
- Berücksichtigung des Ehrenamtes bei der Besetzung von hauptamtlichen Personalstellen innerhalb der Bundesanstalt THW. Anerkennung und Gleichstellung ehrenamtlicher (Führungs-) Ausbildungen und Qualifikationen mit tariflich geforderten Eingruppierungsmerkmalen.
- Verbesserung der IT-Ausstattung und –Struktur in den Ortsverbänden. Bereitstellung erforderlicher Hard- und Softwarekomponenten sowie stärkere Nutzungsmöglichkeiten neuer Informations- und Kommunikationsmedien
- Verbesserung und Steigerung der Attraktivität hauptamtlicher Tätigkeit in der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk), durch
 - finanzielle Anreize
 - Anpassung von Stellenbeschreibungen an die tatsächlichen Verhältnisse
 - Personalentwicklungskonzepte
 - Flexible Arbeitszeitmodelle, die das Arbeiten zu der Zeit, in der das Ehrenamt aktiv arbeitet, ermöglicht.

Finanzieller Bedarf

Damit die vorgenannten Maßnahmen auch umgesetzt werden können, ist es erforderlich, dass zusätzliche Haushaltsmittel dauerhaft zur Verfügung gestellt werden. Hierzu zählt unter anderem:

1. die Aufstockung der SB-Mittel bundesweit auf einen Gesamtbetrag von 15 Millionen Euro pro Jahr. Damit soll sichergestellt werden, dass die THW Ortsverbände ihre gestellten Aufgaben erfüllen können, eine stärkere dezentrale Ausbildung ermöglicht wird und die Ausbildung in den Ortsverbänden weiter verbessert werden kann.
2. Projektbezogene Haushaltsmittel in Höhe von 2 Millionen Euro pro Jahr für attraktivitätssteigernde Maßnahmen in den THW Ortsverbänden.
3. Bereitstellung von zentral verwalteten Haushaltsmitteln für bundesweite Aktionen zur Gewinnung neuer Helferinnen und Helfer und die Verbesserung der IT-Technik



THW-Landesvereinigung NRW e.V., 14. November 2015

4. Einen Sonderetat in Höhe von 5 Millionen Euro für Modellprojekte, die das Ziel haben, Möglichkeiten spontanen ehrenamtlichen Engagements in der Arbeit des THW aufzuzeigen und zu erproben.
5. Zusätzliches hauptamtliches Personal zur Wahrnehmung von neuen und zusätzlichen Aufgaben zur kontinuierlichen Unterstützung bei der Ansprache von Zielgruppen zur Gewinnung neuer Helferinnen und Helfer, der dringend erforderlichen Verstärkung dezentraler Ausbildungsmöglichkeiten sowie einer Verbesserung der Arbeitssituation im Unterkunfts- und Liegenschaftsbereich zur Entlastung des Ehrenamtes.

Letztlich sind dies dringend erforderliche Schritte zu einer Entlastung des Ehrenamtes, dem in den zurückliegenden Jahren bereits schon immer mehr Aufgaben aufgebürdet wurden. Für den erforderlichen Personalbedarf wird die nachfolgende Übersicht grundsätzlich für eine Zuordnung der Stellen zu Grunde gelegt. Die definitive Zuordnung der Stellen auf die acht Landesverbände muss aber zwingend bedarfsgerecht erfolgen. Hierbei sind für die Landesverbände Kriterien zu berücksichtigen, wie z.B. die Zahl der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer und die Anzahl der Ortsverbände.

- Auf Ebene der THW Geschäftsstellen je vier hauptamtliche Kräfte x 66 Geschäftsbereiche für den Bereich Helfergewinnung, Projekte in Schulen, der Flüchtlingshilfe und Integration, sowie der Unterstützung der THW Ortsverbände im Bereich der Administration.
- Auf Ebene der Landesverbände je vier hauptamtliche Kräfte x 8 Landesverbände für die Durchführung zentraler Ausbildungsveranstaltungen auf Landes-, GFB- und Ortsebene
- Auf Ebene der Landesverbände je drei hauptamtliche Kräfte x 8 Landesverbände für den Bereich Bau und Unterhaltung von THW-Liegenschaften und der Zusammenarbeit mit dem Immobilienmanagement der BIMA.

Zusammenfassend wird gefordert, dass sowohl die notwendigen Finanzmittel, die zur Umsetzung des THW Rahmenkonzeptes erforderlich sind, insbesondere für den Erhalt und die zukünftige Gewinnung von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus allen Bevölkerungsschichten und Altersgruppen der Bundesanstalt THW auch tatsächlich zur Verfügung gestellt werden.